

TOP 3.3.1 Insolvenz Niedermeyer GmbH

1. Aktuelle Insolvenz: Niedermeyer GmbH, rund 600 ArbeitnehmerInnen betroffen

2. Auswirkungen

Über das Vermögen der Niedermeyer GmbH wurde am 2.4.2013 in Wien ein Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung eröffnet.

Im Insolvenzantrag geht das Unternehmen davon aus, dass das Unternehmen durch ein Sanierungsverfahren entschuldet werden kann. Das Hauptproblem sieht das Unternehmen in der starken Expansion der Großflächendiskontmärkte. Der Sanierungsplan soll durch den Einstieg eines Investors finanziert werden. Das Filialnetz soll auf die besten Lagen konzentriert und das Konzept der Shops auf „erlebnisorientiertes Multishopping“ umgestellt werden.

Von der Insolvenz sind rund 600 ArbeitnehmerInnen betroffen. Von den 98 Filialen in ganz Österreich werden 53 geschlossen. In Wien sind derzeit 273 ArbeitnehmerInnen in den Filialen und der Zentrale beschäftigt. Das Unternehmen hat 60 Lehrlinge, davon 21 in Wien.

Der Schließungsbeschluss wurde am 4.4.2013 bekannt gemacht. Die von der Schließung betroffenen ArbeitnehmerInnen können nun den berechtigten Austritt nach § 25 IO erklären. Die ArbeitnehmerInnen, die den Austritt nicht erklären, werden vom Verwalter nach § 25 IO gekündigt werden. Die Meldung nach § 45a AMFG wird vom Verwalter erstatten werden.

Die Löhne und Gehälter für März 2013 wurden nicht mehr bezahlt.

Sämtliche ArbeitnehmerInnen werden vom AK/ÖGB-Insolvenzbüro Wien bzw vom ISA-Büro Wien vertreten. Die AK/ISA-Insolvenzbüros der Bundesländer arbeiten zusammen, um rasch die Vorortinformation in Betriebsversammlungen zu organisieren. Die GPA hat auf ihrer Homepage einen Link für die Niedermeyer-MitarbeiterInnen eingerichtet. Dort stellen wir aktuelle Informationen in einer komprimierten Fassung „zum Nachlesen“ zur Verfügung.

Die Firma hat eine funktionierende Lohnverrechnung über die wir die lohn- und Dienstnehmerdaten elektronisch und strukturiert erhalten können. Dadurch können wir die Daten rasch weiter bearbeiten und prüfen. Wir rechnen damit, dass die Anträge noch im April 2013 eingebracht werden können und insbesondere für die laufenden Forderungen das Insolvenz-Entgelt rasch ausgezahlt werden kann.

Österreichweit werden etwa 280 ArbeitnehmerInnen ihren Job verlieren.

In Wien haben wir sofort nach Eröffnung mit dem AMS und dem WAFF Kontakt aufgenommen. So konnte der WAFF bereits am 9.4.2013 den Niedermeyer-MitarbeiterInnen eine Informationsveranstaltung anbieten.

Das Unternehmen hat uns informiert, dass man sich bemüht, möglichst viele der von der Schließung betroffenen Lehrlinge in anderen Filialen unterzubringen, also die Lehrverträge möglichst fortzusetzen.

Der ISA Wien hat im ersten Quartal 2013 2.022 ArbeitnehmerInnen vertreten (Niedermeyer ist noch nicht enthalten). Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres (1574 Vertretene) sind die Zahlen somit um 28 % gestiegen.